

Sara Parhizkari

Exploring the drivers of gender egalitarianism in Middle Eastern, Muslim majority countries by analyzing survey data (cumulative dissertation)

Erforschung der Triebkräfte der Geschlechtergleichstellung in den mehrheitlich muslimischen Ländern des Nahen Ostens durch Analyse von Umfragedaten (kumulative Dissertation Auf Englisch)

Zusammenfassung: In den westlichen Ländern herrscht die Auffassung, dass die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in den muslimischen Mehrheitsländern des Nahen Ostens einfach das Ergebnis des islamischen Glaubens ist. Die Realität ist komplexer, da die muslimischen Länder nicht so homogen sind, wie oft angenommen wird, und andere kulturelle, politische und sozioökonomische Faktoren sowie Zufälle der Geschichte eine wichtige Rolle bei der Definition der Rechte der Frauen in der Region gespielt haben. In dieser Studie wird untersucht, ob der religiöse Glaube eine Ursache für die Geschlechterdiskriminierung im Nahen Osten ist. Dazu werden die Werte der Bürgerinnen und Bürger der drei Länder Ägypten, Iran und Türkei in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter und die persönliche Religiosität nach Geschlecht und Altersgruppe verglichen und untersucht, wie sich diese Werte im Laufe der Zeit verändert haben. Dazu werden die Ergebnisse des World Values Survey für den Zeitraum von 2000 bis 2020 mittels Datenvisualisierung und Regressionsanalyse ausgewertet.

In allen Beiträgen wurde festgestellt, dass Frauen gleichberechtigter sind als Männer und dass junge Menschen gleichberechtigter sind als alte Menschen. Die erste Studie ergab außerdem, dass die Werte zwischen den Ländern und Provinzen variieren, wobei die städtischen Provinzen geschlechtergerechter sind als die ländlichen und die unverheirateten Frauen in diesen Provinzen am egalitärsten sind. In der zweiten Studie wurde festgestellt, dass iranische Frauen im Laufe der Zeit geschlechtergerechter wurden und dass Frauen mit einem höheren Bildungsniveau und besser ausgebildeten Müttern am geschlechtergerechtesten waren. In der dritten Studie wurde festgestellt, dass Frauen religiöser sind als Männer, junge Menschen jedoch weniger religiös als ältere. Außerdem wurde gezeigt, dass die persönliche Religiosität nicht der beste Prädiktor für Geschlechtergleichheit ist, dass verschiedene Aspekte der Religiosität die Geschlechtergleichheit in unterschiedlichem Maße vorhersagen und dass Bürgerinnen und Bürger Religion als wichtig ansehen können, aber selbst weniger religiös sind. Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass Religiosität kein homogenes, sondern ein vielschichtiges Konzept ist, und stellt die Vorstellung in Frage, dass muslimische Länder homogen sind, da sie erhebliche Unterschiede zwischen den drei untersuchten Ländern aufzeigt. Sie gibt wichtige Einblicke in die Gründe, warum die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in der Region fortbesteht, und zeigt, dass die Frauen in der Region eine größere Gleichstellung der Geschlechter wünschen, die durch bessere Bildung und soziale Medien noch verstärkt wird.

Die Schlussfolgerung aus dieser Untersuchung ist, dass Muslime in der Lage sind, ihre religiösen Überzeugungen mit der Gleichstellung der Geschlechter in Einklang zu bringen, indem sie ihr persönliches Modell der Religiosität und die Art und Weise, wie sie es befolgen, neu definieren, wenn die Behörden dies zulassen. Dies gilt vor allem für junge, unverheiratete, städtische Frauen, ist aber in der gesamten Gesellschaft in unterschiedlichem Maße der Fall.

Referenzen der veröffentlichten Artikel:

- 1) Alexander, A. C., & **Parhizkari, S.** (2018). A multilevel study of gender egalitarian values across Muslim-majority provinces: The role of women and urban spaces. *International Review of Sociology*, 28(3), 474–491. <https://doi.org/10.1080/03906701.2018.1473124>
- 2) **Parhizkari, S.** (2024). Exploring the role of female egalitarian values in the 2022 protests in Iran, using data from the World Values Survey. *International Review of Sociology*, 34(1), 1–25. <https://doi.org/10.1080/03906701.2024.2316510>
- 3) **Parhizkari, S.** (2024). Gender Egalitarianism and Religiosity in Egypt, Iran and Turkey: A 20-Year Overview. *World Values Research* 16(1), 1-28. <https://www.worldvaluessurvey.org/WVSPublicationsPapers.jsp>

Kurzer Abriss:

1. Einführung
 - 1.1. Forschungslücke: die Beziehung zwischen persönlicher Religiosität und geschlechtergerechten Werten und wie sie sich je nach Land und im Laufe der Zeit verändert
 - 1.2. Forschungsdaten: World Values Survey Ergebnisse für Ägypten, Iran und die Türkei, 2000-2020
 - 1.3. Forschungsdesign: eine Kombination aus früherer Forschung, zeitgenössischen Berichten, Datenvisualisierung und Regressionsanalyse, präsentiert in einer zugänglichen Form
2. Ort: Analyse der Unterschiede in den geschlechtsspezifischen Gleichstellungswerten nach Land, Provinz und Bevölkerungsgruppe (Veröffentlichung 1)
3. Politik: eine Fallstudie darüber, was junge Frauen dazu veranlasste, die Proteste im Iran 2022 anzuführen (Veröffentlichung 2)
4. Zeit: Analyse des Verhältnisses zwischen geschlechtergerechten Werten und persönlicher Religiosität zwischen 2000 und 2020 (Publikation 3)
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen
 - 5.1. Forschungsergebnisse: Berücksichtigung der Schlussfolgerungen aus den drei Arbeiten und der Beziehungen zwischen ihnen
 - 5.2. Diskussion: Was sagen uns diese Ergebnisse über den Einfluss der persönlichen Religiosität auf geschlechtsspezifische Gleichstellungswerte, im Gegensatz zu sozioökonomischen Faktoren, Politik und organisierter Religion?
 - 5.3. Forschungsmöglichkeiten: weitere Forschungsideen, die durch diese Arbeit angeregt werden
 - 5.4. Schlussfolgerungen der Forschung: Die Auswirkungen dieser Ergebnisse auf die muslimischen Mehrheitsgesellschaften im Nahen Osten
6. Referenzen
7. Anhang: Unveröffentlichte Forschungsergebnisse